

Ein Steinbock sucht seinen Weg



Zweite Bundesliga Männer
TC Weiß-Blau Würzburg –
TC BW Oberweier

(Freitag, 13 Uhr, Anlage an der Mergentheimer Straße)

Man mische Ausdauer mit Beharrlichkeit, Belastbarkeit und Ehrgeiz und füge dann noch unbedingten Leistungswillen hinzu. Alles Eigenschaften, die dem Sternzeichen Steinbock zugeordnet werden und die der erstmals für Würzburg spielende Pol Toledo Bague in sich vereint. „Jetzt gilt's“: Für den charismatischen Spanier kommt die deutliche Ansage für die Zweitligamänner des TC Weiß-Blau Würzburg vor den letzten beiden Saisonspielen gerade recht.

Denn er ist – wieder typisch für einen Steinbock – ein zäher Kämpfer, der niemals aufgibt. Das stellte er bereits bei zwei seiner insgesamt drei Liga-Einsätzen für den Klub unter Beweis. Jeweils im ersten Satz deutlich unterlegen, folgte das Aufbäumen in Durchgang zwei und die Siege im Match-Tie-Break. Ein weiterer Erfolg im Heimspiel, nicht nur für ihn, sondern für die Mannschaft, wäre enorm wichtig, um den Klassenerhalt vorzeitig in trockene Tücher zu bringen. Was zu Beginn der Saison nach drei Siegen in Folge und damit der Steigerung um 200 Prozent im Vergleich zum Vorjahr schon in Euphorie mündete, vielleicht sogar an der Tabellenspitze mitmischen zu können, relativierte sich nach drei Niederlagen hintereinander wieder. Einen Vorteil haben die Würzburger in den letzten beiden Spielen aber

auf jeden Fall sicher: zweimal Heimrecht. Sollte dann noch der Wunschkader zur Verfügung stehen, dürfte dem Schub nach vorne nichts mehr im Wege stehen.

Die Top 100 sind sportliches Ziel

Bague möchte helfen, wieder auf die Siegerstraße einzubiegen. Anfang der Woche noch beim ATP Challenger Turnier in Pullach am Start, macht sein persönliches Tenniskarussell an diesem Freitag wieder in Würzburg Halt. Der 23-Jährige, der zum ersten Mal mit sechs Jahren einen Tennisschläger in der Hand hielt, liebt Herausforderungen und legt sich wohlüberlegt seinen Weg zurecht. Wie der Steinbock in den Bergen auf dem Weg nach oben. Dort will Bague im auf die Weltrangliste übertragenen Sinne hin. „Mein Traum sind die Top 100“, verrät er und die grünen Augen blitzen dabei kampfeslustig. Derzeit auf Rang 370 soll am Jahresende mindestens die 290 stehen.

Um die gesteckten Ziele zu erreichen, ist harte Arbeit angesagt. Davon, dass Bague nichts dem Zufall überlässt, zeugt der durchtrainierte Körper. So stehen fünf Stunden Tennis täglich und zwei bis drei Stunden Kraft und Ausdauer meist an seinem Lebensmittelpunkt Girona auf dem Programm. Hinzu kommen rund 30 Turniere pro Jahr und die Mannschaftseinsätze. Wichtige Einnahmequellen, denn mit Preisgeldern und Mannschaftshonoraren finanziert der Sonnyboy seine Karriere.

Das schon seit 2011, als er gerade mal mit 17 Jahren sein Profidebüt gab. Bereits auf der Juniorentour heimste er Erfolge ein, schaffte bei den Australian Open und in Wimbledon 2012 jeweils den Einzug in die zweite Runde. Erstmals der Sprung unter die besten 400 Spieler der Welt gelang ihm im Mai dieses Jahres. Lläuft es mal nicht wie gewünscht, besinnt er sich auf die für ihn wichtigsten Lebensbausteine: Glück, Gesundheit und Liebe. Diese Begriffe ließ er sich auf den rechten Oberarm tätowieren, quasi als Kraftquelle und moralische Unterstützung.

Sportlich gesehen überzeugt Bague mit einer knallharten Vorhand. So wie sein großes Vorbild Rafael Nadal, dessen Spiele er wann immer möglich anschaut. Die angenehm höfliche Art macht ihn dann endgültig zum Sympathieträger. So hat er die Zuschauer schnell auf seiner Seite. Das sicher auch beim Heimspiel, wenn Bague auf seinem Lieblingsbelag Sand auf Punktejagd geht.